

Ansprache Christnacht 2018

Liebe Gemeinde,

vor allem die Jüngeren unter uns wissen was Fake News sind – falsche Nachrichten. Sie werden vornehmlich dazu verwendet, andere Menschen schlecht zu machen, man streut Halbwahrheiten unter die Leute und schon kann es sein, dass ein Mensch in einem dunkleren Licht erscheint – hast du schon gehört, dass der mit der ein Verhältnis hat? Habe sie gestern im Café gesehen. Es kann schief ausgehen, vor allem wenn das Treffen einen ganz anderen Sinn gehabt haben könnte.

Die Geburtsgeschichte von Weihnachten – enthält in der Tat auch Fake News. Maria und Josef, so sagen uns ernsthafte Wissenschaftler, haben Bethlehem nicht erreicht. Die Sache mit der Herbergssuche – naja, ob das alles so stimmt? Josef und Maria waren ein ganz normales Paar. Aber die Sache mit dem Heiligen Geist - geh mir doch fort damit, alles erstunken und erlogen. Hat Weihnachten so gar nicht stattgefunden? Tja, vielleicht, liebe Gemeinde.

Will Gott uns also hinters Licht führen? Was hatten denn die Schriftsteller, die das alles so aufschrieben, mit uns vor? Haben sie denn selbst daran geglaubt?

Und nun – ja und nun noch mal von vorne. Groß ist das Geheimnis des Glaubens, so haben wir gerade im Text gehört – oh ja, liebe Männer und liebe Frauen. Wer kann das denn so sagen? Kann ich denn glauben, will ich denn glauben? Keiner kann es so recht sagen, wenn wir ehrlich sind. Es ist ein Geheimnis mit dem Glauben – und schon kann es sein, dass wir mit unseren Glaubensfragen im Licht stehen und nicht im Abseits. - Mit den Fragen des Glaubens – da sind die großen Skeptiker unter uns, die sich vor allem an die Erkenntnisse der Naturwissenschaft halten; da sind diejenigen, die sagen: ich glaube das, was ich sehe; da sind diejenigen, die überhaupt große Fragen haben: wie geht es mit meinem Leben so weiter? Habe ich eine Ausbildung, schaffe ich die Schule, bekomme ich einen Arbeitsplatz? Da sind auch die Traurigen gerade heute Abend: ich habe einen Menschen verloren, und spüre gerade am Abend und in der Nacht: er/sie fehlt mir. Am Tage geht es ja, aber wenn es dunkel wird, dann wachen die Trauergeister wieder auf. Die Friedenssehnsüchtigen unter uns – ja, sie verstummen so langsam. Da sind alle, die in den Möglichkeitsformen sprechen: es müsste doch möglich sein..... – dass die Menschen sich ändern, dass sie aus der Geschichte lernen. Da werden auch die großen Traditionalisten dabei sein: Weihnachten gehört dazu, ohne alles drum herum wäre es doch kein Weihnachten; der Tannenbaum, der nach 14 Tagen wieder entsorgt werden wird; der prächtige Braten mit Knödel und Rotkraut. Familiensinn – jeder glaubt an etwas anderes – und wir leben gut damit.

Liebe Frauen und liebe Männer, an Weihnachten geht's doch nicht um unseren Glauben, sondern um Gottes Glauben! – Gott glaubt an das, was er macht – dass sein Wirken uns irgendwie erreichen kann. – Gott hat uns Menschen im Blick, ja mehr noch, er will uns erreichen mit dem, was er ist – schwach und bloß, zärtlich und still, hilflos und schutzbedürftig. An Weihnachten ist mal nicht unser Glauben gefragt, sondern an Weihnachten geht es um Gott, um seine Niederkunft, um seine Geburt, um sein Menschsein, um seine Herrschaft, um seinen Glauben an uns, um seine Sehnsucht nach Frieden für diese Welt, um seinen Sinn für Gerechtigkeit. Und wenn wir noch wach sind, dann können wir eben das hören, weniger Fake News, eher eine Wahrheit fürs eben, die sich mit unserer Wirklichkeit verbinden will – egal ob Maria und Josef Bethlehem erreicht haben. – Ich sag's mal so: Bethlehem, das ist heute Kabul, das ist heute das offene Meer zwischen Afrika und Italien; die Krippe – das ist heute der Maschinenraum eines Schiffes, das Menschen auf der großen Wanderung von Armut in eine neue Welt vor dem Untergang retten will; Bethlehem, das ist die dunkle Herzenskammer von traurigen Menschen, die manchmal gar nichts mehr hoffen, die nichts mehr außer Trauer fühlen können; Bethlehem, das kann sogar das Weiße Haus in Amerika sein, wo die Menschen gar nicht mehr wissen, was Fake und was nicht Fake ist; Bethlehem – das ist der Raum der AfD, in der Hoffnung, dass gerade dort die Liebe zu einer Menschenfreundlichkeit einzieht und vielleicht der Wille zur Spaltung wieder ausziehen wird.

Wenn wir im Glauben immer noch hungrig sind, dann können wir probieren, ob es uns schmeckt:

Gott nicht fern, sondern nah; nicht Macht und Reichtum, nicht Rechthaberei und Eigennutz, sondern Gerechtigkeit und Güte, Kompromiss und Dialog; nicht Herzenshärte, sondern Zartheit und Weichheit – Jesus ein hartes Weichei mit dem Hang zur Selbstaufgabe wird geboren. Maria eine Kämpferin mit Herz und Mut – mehr hat sie nicht. Josef hält seine Statistenrolle aus – er ist einfach nur da – und deshalb wichtig. Gott nicht allmächtig, wie wir uns Allmacht vorstellen, sondern verletzbar wie ein Kind, ohne Kleider ganz nackt – so wie wir, wenn wir uns ausziehen und alles ablegen – allen Schein, alle Redekunst, alle Besserwisserie, all unsere Kontrollsucht, die Waffen der Rhetorik, die Waffen der Sehnsucht, besser da zu stehen als alle anderen – das brauchen wir nicht, das braucht Gott nicht. – Wenn wir uns davon berühren lassen, beginnt das Geheimnis des Glaubens in uns. – Gepredigt den Heiden – also allen voran, die nicht oder anders glauben als die Kirche und die Christen. – Vielleicht geht eben diese Botschaft auch an uns vorbei; offenbart im Fleisch – keine Philosophie, keine reine Vergeistigung, sondern angreifbar, schmeckbar, fühlbar – in Windeln gewickelt – mit allen Bedürfnissen die wir kennen.

Alles ein Zeichen – das habt zum Zeichen – also ein Hinweis – Hinweis für die Liebe die uns erreichen will, die die Welt verwandeln will – wir werden verwandelt zu wahren Menschen wie Jesus – gütig, voller Vertrauen, um der Liebe willen vergebungsbereit, um des Friedens willen dialogbereit; groß im Geben, klein im Nehmen, fröhlich über einen der umkehrt, der sich von dieser Liebe suchen lässt.

Fake News? Ja, das mit Bethlehem vermutlich; wichtig bleibt, ob wir diese Zeichen heute für uns als gute Botschaft gelten lassen – und wenn Ihr gleich an Euere Handys geht und eine SMS schreibt –es ist irgendwie wahr: Liebe ist in der Welt und will die Welt. Mach mit, wenn du willst – ich fände es richtig gut – ein Weihnachtstwitter geht aus von der Matthäuskirche in die Welt. –Also, los geht's, wenn Ihr wollt! Lohnen würde es sich schon, finde ich. Frohe Weihnachten. Amen.